

VOLKS BLATT | SPLITTER

Dianas Exbutler will sich mit Prinz Harry treffen

SIDNEY - Der Exbutler von Prinzessin Diana, Paul Burrell (Bild), will nach dem Streit um seine Skandal-Biografie wieder Kontakt zu Dianas Söhnen aufnehmen. Am Dienstag lud er Prinz Harry in Melbourne bei einer Radio-Show ein, sich bei ihm zu melden. Beide halten sich derzeit in Australien auf: Prinz Harry arbeitet für drei Monate auf einer Ranch in Queensland, und Burrell ist auf Werbetour für sein im vergangenen Monat erschienen Buch «A Royal Duty». Nach der Veröffentlichung der Biografie hatten die Prinzen Harry und William den Kontakt zu Burrell abgebrochen. Sie werfen ihm vor, seine Vertrauensposition ausgenutzt und «kalten und offenen Verrat» begangen zu haben.



Meat Loaf am Herzen operiert

LONDON - Nach einem Zusammenbruch während eines Konzertes in London hat sich der schwergewichtige Rockstar Meat Loaf («Bat Out Of Hell») einer Herzoperation unterziehen müssen. Wie sein Plattenlabel gestern Dienstag mitteilte, konnte der 52-Jährige das Krankenhaus nach dem Eingriff - einer so genannten Ablation per Katheter - am Samstag jedoch wieder verlassen. Dieser Eingriff wird angewandt, um Rhythmusstörungen in den Vorhöfen des Herzens zu beseitigen. Dabei werden die Bereiche, die die falschen Impulse im Herz auslösen, durch eine elektrische Wärmebehandlung verschorft.

Colin Farrell: Keine Beziehung mit Angelina Jolie

FRANKFURT - Filmstar Colin Farrell («Nicht auflegen!») hat Gerüchte über eine Beziehung mit Schauspieler-Kollegin Angelina Jolie dementiert. Die 28-Jährige und er seien als Kollegen und nicht als Liebhaber ausgegangen, zitierte die Onlineplattform «imdb.com» Farrells Reaktion auf Berichte, die beiden hätten sich am vergangenen Samstag in einer Londoner Bar leidenschaftlich geküsst. «Wir sind als Kollegen einen trinken gegangen», sagte er. «Tun das nicht die meisten mit den Leuten, mit denen sie zusammenarbeiten?» Allerdings habe Jolie, die ihren Sohn Maddox in Kambodscha adoptierte, ihn dazu gebracht, seinem zwei Monate alten Sohn James ein guter Vater zu sein, sagte er. «Sie ist mit ihrem Sohn einfach toll. Sie ist unglaublich», sagte er. Jolie und Farrell hatten zusammen in Marokko für den Historienstreifen «Alexander» vor der Kamera gestanden.

Lage entspannt sich

Präsidentenwahl in Georgien am 4. Januar - Parlamentswahl annulliert

TIFLIS - Die Georgier wählen am 4. Januar einen neuen Präsidenten. Das beschloss das Parlament am Dienstag in Tiflis. Zugleich annullierte das Verfassungsgericht das Ergebnis der Parlamentswahl vom 2. November.

Übergangspräsidentin und Parlamentsvorsitzende Nino Burdschanadse hob am Abend per Dekret auch den Ausnahmezustand im Lande auf. Dieser war vom zurückgetretenen Präsidenten Eduard Schewardnadse am vergangenen Wochenende ausgerufen worden, nachdem Demonstrationen das Parlament gestürmt hatten.

Zuvor hatte Burdschanadse vor dem Parlament in seiner bisherigen Zusammensetzung die 158 anwesenden Abgeordneten dazu aufgefordert, das Land aus der Krise zu führen. Zusammen mit Oppositionsführer Michail Saakaschwili kündigte sie für die Präsidentenwahl einen gemeinsamen Kandidaten ihrer beiden Parteien an. Saakaschwili hat bereits sein Interesse an einer Kandidatur bekundet. In Moskau kündigte auch der international gesuchte georgische Exgeheimdienstchef Igor Giorgadse seine Kandidatur an. Der Geheimdienstmann soll hinter dem Anschlag auf den damaligen Präsi-



Georgiens Übergangspräsidentin und Parlamentsvorsitzende Nino Burdschanadse hob gestern per Dekret den Ausnahmezustand im Lande auf.

den Eduard Schewardnadse im August 1995 stecken.

Interimspräsidentin Burdschanadse warnte vor einem drohenden wirtschaftlichen Kollaps des Landes am Schwarzen Meer. Um dies zu verhindern, bat sie die Mitarbeiter ihres Vorgängers Eduard Schewardnadse um loyale Zusammen-

arbeit. Radikale Massnahmen könnten bis zur Neuwahl nicht ergriffen werden, aber bis dahin müsse wenigstens der wirtschaftliche Niedergang aufgehalten werden. Personalfragen sollten nach der Wahl geklärt werden.

Aus der Führungsriege des zurückgetretenen Staatsschefs erklärte

Innenminister Koba Nartschewaschwili seinen Rücktritt. Auch Staatssekretär Awtandil Dschorbenedse legte sein Amt nieder, um die Lage im Lande «nicht zu verschärfen». Das Oberste Gericht erklärte einen Teil der umstrittenen Parlamentswahlen vom 2. November für ungültig.

Mehr als 100 Wale und Delfine verendet

Rätselhaftes Massensterben vor der südaustralischen Küste

HOBART - Bei einem rätselhaften Massensterben sind mehr als 100 Grindwale vor der südaustralischen Küste gestrandet und verendet. Experten zählten bei einem Flug über das Gebiet vor der Küste von Tasmanien am Dienstag 110 tote Wale und 10 verendete Delfine.

Wissenschaftler haben bisher keine Erklärung dafür, warum immer wieder Gruppen von Walen stranden und dabei qualvoll sterben. Die Theorien über die Ursachen reichen von Krankheiten, die den Orientierungssinn der Tiere trüben, über Störungen durch Schiffsschrauben- oder Sonargeräusche bis hin zum Herdentrieb. Der Zoologe David Pemberton erklärte je-



Mehr als 100 Grindwale strandeten und verendeten in Australien.

doch, da in diesem Fall Wale und Delfine gemeinsam gestrandet seien, sei von einem äusseren Einfluss auszugehen. Möglicherweise seien die Tiere vor einem Angreifer geflohen oder hätten sich in einem «Fressrausch» in flache Gewässer verirrt.

Wissenschaftler des tasmanischen Umweltministeriums untersuchten den Fall vor Ort. «Solche Vorfälle sind immer sehr traurig», sagte Umweltminister Bryan Green vor dem Parlament des Inselstaates. Nach seinen Worten hatte ein Muscheltaucher die Kadaver am Montag am Strand im South West Nationalpark auf einer abgelegenen Halbinsel an der Südwestküste Tasmaniens entdeckt.

Berufung erwogen

Nach Todesurteil im Sniper-Prozess

VIRGINIA BEACH - Nach dem Geschworenen-Antrag auf Todesstrafe gegen den Hecken-schützen John Allen Muhammad prüft die Verteidigung die Möglichkeit einer Berufung.

Anwalt Peter Greenspun beschuldigte US-Justizminister John Ashcroft am Montagabend, er habe das Verfahren ganz bewusst in einen Staat verlegt, in dem es keine Vorbehalte gegen die Todesstrafe gebe. In Virginia finden nach Texas die meisten Hinrichtungen in den USA statt, auf die Anzahl der Häftlinge bezogen liegt der Staat sogar mit Abstand an der Spitze. Greenspun erklärte in Virginia Beach, er sehe gleich mehrere Anhaltspunkte, um Berufung gegen das Urteil einzulegen. So sei nicht nachgewiesen

worden, dass sein Mandant Muhammad bei den tödlichen Schüssen im Grossraum Washington tatsächlich den Finger am Abzug gehabt habe.



Sniper John Allen Muhammad geht eventuell in die Berufung.

«Jacko»: Neue Fälle?

Ermittler prüfen weitere Anschuldigungen

NEW YORK - Die Ermittler im Michael-Jackson-Fall gehen inzwischen zahlreichen Angaben über mögliche sexuelle Belästigungen weiterer Kinder durch den Popstar nach.

Ungefähr 100 Hinweise seien von der Staatsanwaltschaft in Santa Barbara als ernst zu nehmen eingestuft worden, berichtete die «New York Post». Derweil gehen Jacksons Anwälte in die Offensive und versuchen, Zeugen der Anklage zu diskreditieren. Staatsanwalt Sneddon hätte die Öffentlichkeit bei der Bekanntgabe des Missbrauchsverdachts gegen Jackson in einem Fall um Hinweise auf sexuelle Belästigungen weiterer Kinder gebeten. Insgesamt seien dort tausende Anrufe eingegangen, berichtete die

Zeitung. Mit der formellen Anklageerhebung gegen Jackson, der gegen eine Kautions von 3 Mio. Dollar auf freiem Fuss ist, wird kurz vor Weihnachten gerechnet.



Gegen Michael Jackson gibt es weitere Anschuldigungen.

ANZEIGE

www.blatt.li

Grösstes Text- und Bildarchiv auf Liechtensteins Mediensite No. 1

www.li